



Licht

-SEIN

AUSGABE 1/2021



PFARRBRIEF

KATHOLISCHE
PFARREIENGEMEINSCHAFT
St. Nikolaus & St. Joseph

INHALT

Grußwort	3
Freud & Leid	4
Institutionen und Ansprechpartner	6
Neue Innenraumgestaltung von St. Joseph	10
Sanierung der Pfarrkirche St. Nikolaus	12
Pastoraler Zukunftsweg	14
Ehrenamt berichtet: „Ein Gespräch für Dich“	16
Grußwort Pfarrer Graf	17
Kommunionvorbereitung in einer außergewöhnlichen Zeit	18
Kirchenchor ohne Gesang	19
FiVo 2020 in Zeiten von Corona	20
Auf dem Weg zur Priesterweihe	22
Einmal in den Himmel und ins Wohnzimmer	24
Der Pfarrcäcilienchor St. Joseph mit neuer Chorleitung	26
Wahlen zum Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat 2021	27
Gottesdienste in der Kar- & Osterzeit	28

IMPRESSUM

Herausgeber

Pfarrgemeinderat der
Katholischen Pfarreiengemeinschaft
St. Nikolaus & St. Joseph
Nikolausstraße 7
51429 Bergisch Gladbach
Tel. (02204) 5 24 24
pfarrbuero@nikolaus-und-joseph.de

Verantwortlich

Pfarrer Andreas Süß

Auflage

5.000 Exemplare

Redaktion

Violetta Gerlach, Eva-Maria Hahn, Alexandra
Marquetant, Clemens Neuhoff, Monika Schmidt,
Bernward Speer, Andreas Süß, Jan Wirth-Pütz

Titelbild

Köln, Dom, Scheiben des Südquerhausfensters,
nach einem Entwurf von Gerhard Richter
und Reflexionen an den Wänden des Triforiums
© Entwurf: Gerhard Richter, Köln;
Foto: Derix Glasstudios

Layout & Satz

Theres Schönberg – www.artypisch.com

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Text- und Bildbeiträge sinnwährend zu kürzen, zu redigieren oder nicht zu verwenden. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Mit der Einreichung von Text- und Bildbeiträgen tritt der Urheber die Nutzungsrechte seiner Werke für eine honorarfreie Veröffentlichung an den Herausgeber ab.

Die Redaktion bemüht sich, alle Urheberrechte Dritter zu wahren. Sollten trotz unserer Anstrengungen Urheberrechte verletzt worden sein, bitte wir um einen entsprechenden Hinweis.

GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes,

in den nicht leichten Zeiten möchten wir Ihnen mit diesem Osterbrief „Licht-sein“ und Freude bereiten.

Wir freuen uns, Sie mit diesem Brief über einige Initiativen der Gemeinden St. Nikolaus in Bensberg und St. Joseph in Moitzfeld zu informieren.

Seit Beginn der Pandemie – vor gut einem Jahr – möchten wir Not lindern, als Ehrenamtliche und Seelsorger bei den Menschen sein und haben daher einen Einkaufsdienst für besonders gefährdete Menschen, einen Telefondienst für Einsame und eine Postkartenaktion für alleinstehende und alte Menschen ins Leben gerufen. Darüber hinaus hat unsere Gemeindecaritas im vergangenen Jahr wirksame Hilfen angeboten.

Natürlich hat sich in Zeiten von Corona das Leben in den Gemeinden sehr verändert, da wir uns nicht mehr wie gewohnt sehen können. Dennoch haben die Gruppierungen mit viel Phantasie neue Formen des Miteinanders gefunden und sind bewusst auf Notleidende zugegangen.

Die Vorbereitung auf die Tauf-, Ehe-, Erstkommunion- und Firmfeiern müssen wir immer wieder an die gegebenen Umstände anpassen, um den Kindern, Jugendlichen und Paaren eine schöne Erfahrung der Nähe Gottes ermöglichen zu können.



Foto – Beatrice Tomasetti

Seit dem 14. März 2020 streamen wir Gottesdienste aus St. Nikolaus, um unsere Gemeinde und alle Interessierten interaktiv teilhaben zu lassen an unseren Gottesdiensten. Wie das funktioniert, lesen Sie in den nachfolgenden Seiten. Wir freuen uns, dass es in diesem Jahr wieder möglich sein wird, Ostern mit Ihnen in unseren Kirchen zu feiern. Alle Informationen dazu finden Sie auf der Rückseite des Pfarrbriefes.

Es ist uns wichtig, dass unsere Kirche ansprechende Orte für eine lebendige Gottesbegegnung bleiben. Daher freut es uns sehr, dass das Erzbistum uns bei der Sanierung der Kirchen St. Nikolaus und St. Joseph unterstützt.

Nicht zuletzt ist es schön, dass auch in diesem Jahr das Pastoralteam wieder durch einen Praktikanten ergänzt wurde: Johannes Shimizu, der im Rahmen seiner Ausbildung zum Priester ein sechswöchiges Praktikum in der Fastenzeit absolviert und hoffentlich viele gute Einblicke für eine reife Entscheidungsfindung gewinnen kann.

Im Namen des gesamten Pastoralteams wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest und die Erfahrung der erlösenden Auferstehung!

Ihr *Andreas Lips, Pfr.*



FREUD & LEID

1. NOVEMBER 2019 – 28. FEBRUAR 2021

ST. NIKOLAUS

AUS DATENSCHUTZRECHTLICHEN GRÜNDEN SEHEN WIR
DAVON AB, HIER DIE GETAUFTEN, VERHEIRATETEN UND
VERSTORBENEN GEMEINDEMITGLIEDER AUFZUFÜHREN.
DIESE SIND NUR IN DER PRINTVERSION SICHTBAR.
WIR BITTEN UM IHR VERSTÄNDNIS.

FREUD & LEID

1. NOVEMBER 2019 – 28. FEBRUAR 2021
ST. JOSEPH

AUS DATENSCHUTZRECHTLICHEN GRÜNDEN SEHEN WIR
DAVON AB, HIER DIE GETAUFTEN, VERHEIRATETEN UND
VERSTORBENEN GEMEINDEMITGLIEDER AUFZUFÜHREN.
DIESE SIND NUR IN DER PRINTVERSION SICHTBAR.
WIR BITTEN UM IHR VERSTÄNDNIS.

KÜSTER BERNARD MUSIOL IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

Nach 20 Jahren als Küster der Pfarreiengemeinschaft St. Nikolaus & St. Joseph wurde Bernard Musiol am 23.11.2020 in den Ruhestand verabschiedet. Im Kreis Altenkirchen wird es für das Ehepaar Musiol noch einmal einen Neuanfang geben, dort hat die Familie über die Jahre ein kleines Haus gebaut hat, um dort den Lebensabend zu verbringen.

Bei seiner letzten Messe in St. Nikolaus wurde Bernard Musiol von Pfarrer Andreas

Süß, der Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, Sonja Cetraro, und Verwaltungsleiter Jan Wirth-Pütz herzlich verabschiedet. Aber auch Vertreter aus dem Pastoralteam, aus beiden Kirchenvorständen und zahlreiche Gemeindemitglieder gaben Musiol an diesem Abend die Ehre und verabschiedeten sich mit warmherzigen Worten.

BEATRICE TOMASETTI



Foto – Beatrice Tomasetti

INSTITUTIONEN UND ANSPRECHPARTNER DER GEMEINDEN ST. NIKOLAUS & ST. JOSEPH

PASTORALBÜRO der Pfarreiengemeinschaft

St. Nikolaus & St. Joseph

Nikolausstraße 7

51429 Bergisch Gladbach

Tel. (02204) 5 24 24

pfarrbuero@nikolaus-und-joseph.de

Öffnungszeiten (ohne Corona-Einschränkungen):

Montag bis Mittwoch 9 – 11 Uhr

Mittwoch 16 – 19 Uhr

Freitag 12 – 14 Uhr

KONTAKTBÜRO Moitzfeld, St. Joseph

Moitzfeld 65

51429 Bergisch Gladbach

Tel. (02204) 8 16 28

pfarrbuero@nikolaus-und-joseph.de

Öffnungszeiten (ohne Corona-Einschränkungen):

Dienstag 16 – 18 Uhr

Freitag 9 – 11 Uhr

PFARRER Andreas Süß

pfarrer@nikolaus-und-joseph.de

Tel. (02204) 5 24 24

Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung im Pastoralbüro

PASTORALREFERENTIN Violetta Gerlach

v.gerlach@nikolaus-und-joseph.de

Tel. (02204) 91 78 24

SUBSIDIAR Pfr. Cédric Kongbo-Gbassinga

c.kongbo@nikolaus-und-joseph.de

Tel. (02204) 16 32

SUBSIDIAR Msgr. Johannes Börsch

j.boersch@nikolaus-und-joseph.de

Tel. (02204) 9 14 97 18

SUBSIDIAR Pater Dr. Georg Geisbauer

g.geisbauer@nikolaus-und-joseph.de

DIAKON Clemens Neuhoff

c.neuhoff@nikolaus-und-joseph.de

Tel. (0177) 4 69 18 31

EHRENAMTSKOORDINATORIN Roswith große Oevermann

ehrenamt@nikolaus-und-joseph.de

Tel. (0178) 6 68 70 33

PFARRGEMEINDERATSVORSITZENDE Sonja Cetraro

pgr@nikolaus-und-joseph.de

KATHOLISCHES FAMILIENZENTRUM & KINDERTAGESSTÄTTE ST. JOSEPH

Am Winkel 1b

51429 Bergisch Gladbach-Moitzfeld

Leiterin: Christine Klein

Tel. (02204) 8 18 58

kita-st.joseph@nikolaus-und-joseph.de

KINDERTAGESSTÄTTE ST. NIKOLAUS

Kaule 60

51429 Bergisch Gladbach-Bensberg

Leiterin: Alexandra Heyberg

Tel. (02204) 5 48 42

info@st-nikolaus-kita-kaule.de

KINDERTAGESSTÄTTE CARITAS

Friedhofsweg 11

51429 Bergisch Gladbach-Bensberg

Leiterin: Stefanie Brochhaus

Tel. (02204) 18 81

kita-bensberg@caritas-rheinberg.de

KATHOLISCHE GRUNDSCHULE BENSBERG

Eichelstraße 9–11

51429 Bergisch Gladbach-Bensberg

Rektorin: Elvira Damm-Linke

Tel. (02204) 5 19 00

KATHOLISCHE PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. NIKOLAUS & ST. JOSEPH
WWW.NIKOLAUS-UND-JOSEPH.DE

VINZENZ PALLOTTI HOSPITAL UND HOSPIZ

Vinzenz-Pallotti-Straße 20–24
51429 Bergisch Gladbach-Bensberg
Tel. (02204) 41-0

KATH. ÖFFENTLICHE BÜCHEREI ST. NIKOLAUS

Nikolausstraße 7
51429 Bergisch Gladbach
info@buecherei-bensberg.de

KATH. ÖFFENTLICHE BÜCHEREI ST. JOSEPH

Moitzfeld 65
51429 Bergisch Gladbach

TELEFONSEELSORGE

Tel. (0800) 1 11 02 22

CARITASSPRECHSTUNDE UND FLÜCHTLINGSHILFE

Bensberg:

in der Bücherei
Nikolausstraße 7
51429 Bergisch Gladbach
Tel. (02204) 5 24 24
Montag 9 – 10.30 Uhr
caritas@nikolaus-und-joseph.de

Moitzfeld:

im Pfarrbüro
Moitzfeld 65
51429 Bergisch Gladbach
Tel. (02204) 8 16 28
Mittwoch 10 – 11 Uhr (14-tägig)

ÖKUMENISCHE ALTEN- UND FAMILIENHILFE BENSBERG E.V.

Im Bungert 3
51429 Bergisch Gladbach
Tel. (02204) 5 65 65

CORONA-HILFEN

Hilfe beim Einkauf:

Montag, Mittwoch und Freitag von 9 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr
(02204) 7 06 16 75

Gespräch für Dich:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 10 – 12 Uhr und
Dienstag und Mittwoch von 15 – 17 Uhr
(02204) 7 06 16 70

Alle Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene
finden Sie auf unserer Homepage www.nikolaus-und-joseph.de

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte
uns noch die folgende Nachricht:

PFARRER SÜSS WECHSELT ZUM 01.09.2021 NACH NEUSS

Der Erzbischof von Köln hat Pfarrer Andreas Süß gebeten, zum 1. September 2021 leitender Pfarrer der Seelsorgebereiche Neuss Mitte, Neuss Süd sowie Neuss - Rund um die Erftmündung zu werden. Dieser Bereich besteht aus 12 Pfarreien mit rund 42.000 Katholikinnen und Katholiken.

Weitere Informationen hierzu finden Sie aktuell und in Zukunft auf unserer Internetseite www.nikolaus-und-joseph.de

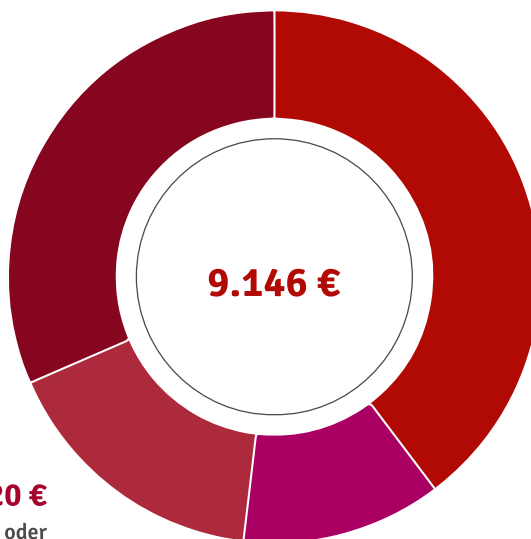
CARITAS VOR ORT WÄHREND DER PANDEMIE

„Guten Morgen, bitte nehmen Sie dort hinter der Scheibe Platz. Was führt Sie hierher? Was kann ich für Sie tun?“ hieß es unter Corona-Hygienebedingungen an die 90 mal in der Montagssprechstunde in St. Nikolaus sowie auch am Telefon im Moitzfelder Kontaktbüro. Den Mitgliedern des Caritasausschusses war und ist es sehr wichtig, gerade in der schwierigen Zeit für die Hilfe- und Ratsuchenden da zu sein.

Neben der allgemeinen Sozialberatung konnten wir in 2020 insgesamt helfen durch:

2.881 €
Beiträge an die ökumenischen Aktionen „Bensberg isst was“ und die „Alten- und Familienhilfe“

1.520 €
Beiträge zu Einzel- oder Projektmaßnahmen bei der Integration von Flüchtlingsfamilien



3.630 €
jeweils einmalige Zuschüsse in aktueller Not

1.115 €
Lebensmittelgutscheine und Einkaufshilfen

Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern für jegliche Gabe – insbesondere bei Freud- und Leid-Ereignissen!

Suchen auch Sie nach einer sinnerfüllenden Beschäftigung, dann kommt vielleicht eine ehrenamtliche Mitarbeit in der Gemeindecaritas in Frage.

Schreiben Sie uns gerne an!
caritas@nikolaus-und-joseph.de

NEUE PFARRAMTSSEKRETÄRIN IN ST. NIKOLAUS & JOSEPH

Mein Name ist Melanie Platsch und ich habe im Dezember 2020 meine Stelle als Pfarramtssekretärin in St. Nikolaus und St. Joseph angetreten. Zu meinen Aufgaben im Pastoralbüro gehören organisatorische und verwaltungsmäßige Aufgaben, wie beispielsweise die Annahme von Messbestellungen oder die Vereinbarung von Gottesdiensten für besondere Anlässe. Daneben nehme ich auch gerne ihre Anmeldung zu den sogenannten kirchlichen Amtshandlungen wie Taufe oder Trauung entgegen oder erstelle, zum Beispiel für angehende Taufpaten, Auszüge aus den Kirchenbüchern. Mit weiteren Aufgaben, wie der Mitwirkung an den Pfarrnachrichten, der Zuarbeit für die Rendantur, dem kirchlichen Meldewesen und nicht zuletzt dem Führen von Kirchenbüchern, ist mein Tätigkeitsfeld ebenso vielfältig wie abwechslungsreich – es gibt also genügend Möglichkeiten für Sie, mich persönlich kennenzulernen.



Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Vor meiner Tätigkeit im Pfarrbüro (und vor meiner Eltern-/Familienzeit) war ich unter anderem als Bankkauffrau und später viele Jahre als Psychologin in der Marktforschung beschäftigt. Dort habe ich zum Beispiel Befragungen durchgeführt und dabei mit vielen verschiedenen Menschen mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen zusammengearbeitet. Ich freue mich darauf, die Seelsorger bei ihren pfarramtlichen Aufgaben zu unterstützen und dabei auch für Sie eine Gesprächspartnerin und erste Ansprechpartnerin zu sein.

NEUER KÜSTER UND HAUSMEISTER FÜR ST. NIKOLAUS

Mein Name ist Simon-Sebastian Flosbach und ich bin seit dem 01. November 2020 als Küster und Hausmeister, hauptsächlich am Kirchort St. Nikolaus, beschäftigt. Ich bin 44 Jahr alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 4 Jahren und 8 Jahren.



Fotos – Theres Schönberg

In Bensberg aufgewachsen und in meiner Jugend für viele Jahre in der Messdienerschaft St. Nikolaus Bensberg engagiert aktiv, komme ich jetzt beruflich wieder an diesen Kirchort zurück. Vor den Türen Bensbergs bin ich im Königsforst als Forstwirt ausgebildet worden und habe in den letzten Jahren am Flughafen Köln-Wahn unter anderem bei UPS im Bereich Air Cargo gearbeitet.

NEUE INNENRAUMGESTALTUNG VON ST. JOSEPH

„MAHLEN GOTTES MÜHLEN WIRKLICH SO LANGSAM?“

Das könnte man auch über die Umsetzung unseres Projektes „Umgestaltung des Kirchenraumes St. Joseph“ denken. Manche Gemeindemitglieder, Mitglieder des Ortsausschusses und des KV erinnern sich vielleicht noch an den ersten Gedankenaustausch über dieses Thema im Februar 2018.

Kalt und wenig einladend war es damals in unserer Kirche, und bei genauem Hinsehen war auch nicht mehr zu übersehen, wie groß der Renovierungsbedarf am Kirchengebäude ist. Die Menschen, die damals zusammensaßen – das ging damals noch –, suchten aber hauptsächlich nach Antworten auf die Frage: Die katholische Kirche und die Moitzfelder Gemeinde ändern sich – wie soll also St. Joseph gestaltet sein, sodass die Gemeinde auch in Zukunft gerne dort zu Gottesdiensten, Feiern und anderen Treffen zusammenkommt? Wie kann der Kirchenraum Möglichkeiten für neue Gottesdienst- und Veranstaltungsformen bieten?

In den folgenden Treffen wurden viele Ideen zusammengetragen, um unsere Kirche für die Zukunft einladender und vielfältig nutzbar zu gestalten. Mit diesen Ideen

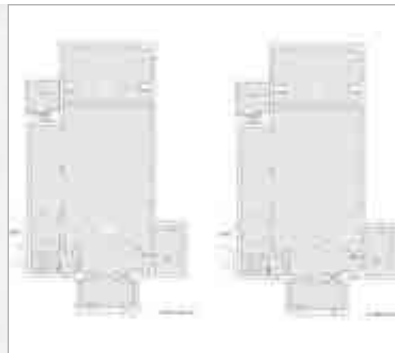
und einem ersten Konzept hat dann der Kirchenvorstand St. Joseph im Spätsommer 2018 den „Antrag auf Vorplanungsgenehmigung“ gestellt – ein erster notwendiger Schritt für alle Bauvorhaben im Erzbistum Köln.

Das Konzept sollte den Anforderungen des „Pastoralen Zukunftswegs“ entsprechen. Dabei stand Folgendes im Vordergrund:

OFFEN zur Gemeinschaft einladen, z.B. einen behindertengerechten Zugang schaffen

SICHT neue Ausdrucksformen ermöglichen, für eine vielfältige – liturgische – Nutzung

LICHT mehr Außenwirkung entfalten, z.B. durch eine einladende Eingangssituation



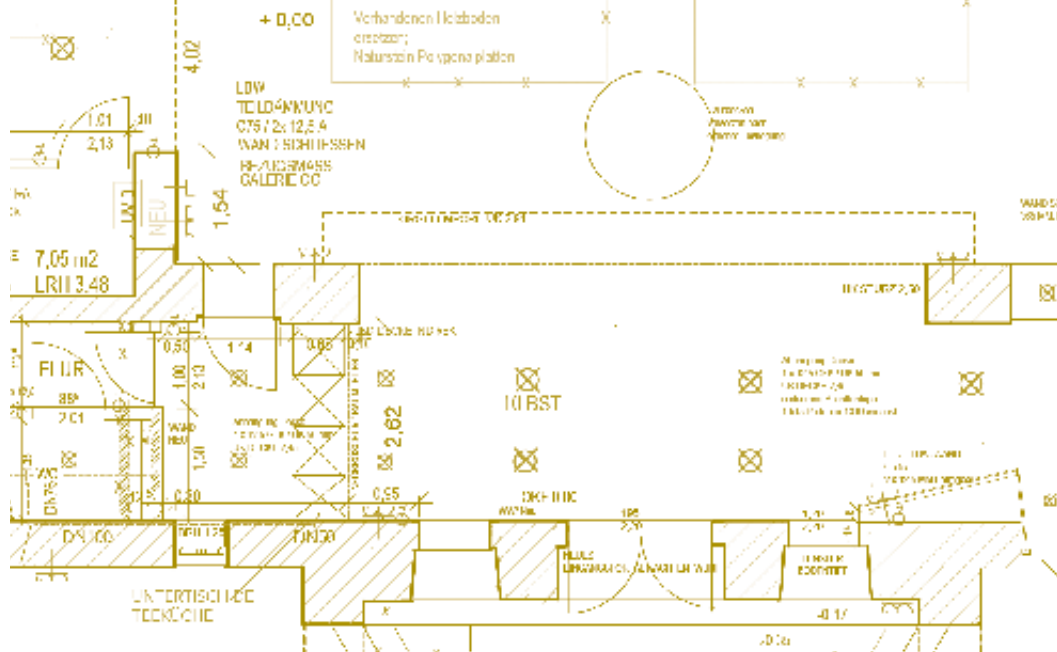
Zeichnungen und Entwurfsplanungen –
Manfred Stommel-Prinz



Die einzelnen Planungsschritte sind für derartige Gebäude immer wieder zu prüfen und vom Erzbistum genehmigen zu lassen. Das erfordert sehr viel Zeit.

Sobald die kirchliche Baugenehmigung eintrifft, ist dann für uns der offizielle Start zum Beginn der Arbeiten gegeben.

Unser Ziel ist es, im März alle erforderlichen Baugewerke auszuschreiben und auf Basis der Angebote die Arbeiten zu vergeben, damit in der zweiten Hälfte dieses Jahres mit den Arbeiten – sichtbar für alle – vor Ort begonnen werden kann.



LICHT
bald einnehmen zu dürfen.

- ein Eingangsbereich, großzügiger und heller als heute
- eine Tür an der hinteren linken Seite, die ohne Stufen zu erreichen ist
- an Stelle der Taufkapelle ein Meditations- und Andachtsraum, der mit einem Fenster optisch mit dem Kirchenraum verbunden ist
- Bänke und Stühle, die flexibler angeordnet werden können
- ein beweglicher Altartisch auf der Ebene der Bänke usw.

MARTIN MÜLLER – KIRCHENVORSTAND
BERNWARD SPEER – PGR



Der heilige Joseph war ein Handwerker. Auch in Moitzfeld leben „handfeste“ Menschen, die immer wieder angepackt haben, wenn es notwendig war. Einige Arbeiten der Umgestaltung werden in Eigenleistung erfolgen (müssen). Wir freuen uns auf Ihr Engagement! Auch finanzielle Unterstützung ist sehr willkommen, da die Gemeinde einen Teil der Kosten selber aufbringen muss.

SANIERUNG DER PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS

DER STARTSCHUSS FÜR DEN ERSTEN BAUABSCHNITT IST GEFALLEN. FÜR DIE SANIERUNG DES KIRCHTURMS WERDEN KOSTEN IN HÖHE VON RUND 2,2 MILLIONEN EURO VERANSCHLAGT.

2.314 g wiegt der Stein, der die Sanierung der Pfarrkirche St. Nikolaus in Bensberg ins Rollen gebracht hat. Dieser Stein hatte sich Ende des Jahres 2019 aus dem Mauerwerk des Kirchturmes gelöst und sofort umfangreiche Sicherungsmaßnahmen erforderlich gemacht. Aus diesem Grund stehen seit der Adventszeit 2019 Gerüste unterhalb des Turmes auf dem Kirchplatz. Sie sollen Besucherinnen und Besucher sowie Passanten vor herabfallenden Gebäudeteilen schützen.

„Nach den Sicherungsmaßnahmen mussten wir natürlich nach den Ursachen für die sich lösenden Teile der Außenfassade suchen“, berichtet Michael Müller-Offermann, der Vorsitzende des Bauausschusses des Kirchenvorstandes. „Uns war schnell klar, dass wir hier auf das Fachwissen von Experten zurückgreifen mussten.“

Mit dem Architekten Max Ernst aus Zül-pich konnte ein ausgewiesener Fachmann gefunden werden, der schon an vielen denkmalgeschützten Kirchengebäuden im Erzbistum Köln gearbeitet hat.

Nach den ersten Sichtungen des Schadensbildes wurden im vergangenen Jahr mehrere Gutachter beauftragt, die das Kirchengebäude auf Herz und Nieren geprüft haben. Unter anderem wurden zur Erstellung von aktuellen Plänen und der Kartographierung von Schäden Drohnen eingesetzt, die das Kirchengebäude vermessen und gefilmt haben.

„Uns liegt jetzt eine konkrete Übersicht vor, in welchen Bereichen wir Gebäudeschäden haben und woher diese gekommen sind“, fasst Kirchenvorstand Müller-Offermann zusammen. „Für die Schäden kommen mehrere Ursachen zusammen. So wurde bei einer Sanierung der Kirche in den 1980er Jahren eine

sogenannte Hydrophobierung der Fassade vorgenommen. Ziel damals war es, dass keine Feuchtigkeit in das Gebäude eindringen kann. Das hat aber auch zur Folge, dass keine Feuchtigkeit wieder austreten kann.“

Als dann noch durch den Defekt an einem innenliegenden Regenwasserrohr des Kirchturmdaches Wasser unbemerkt in den Kirchturm eintreten konnte, kam es zur Schädigung des Mauerwerks, aber auch des Glockenstuhls und der Holzzwischenebenen innerhalb des Turms. Dieser Glockenstuhl, an dem hinter der Fassade die Kirchturmglöcken befestigt sind, ist so stark von Rost befallen, dass er nicht mehr repariert werden kann, sondern ersetzt werden muss. „Das bedeutete leider, dass wir nicht mehr wie gewohnt läuten konnten“, stellt Pfarrer Andreas Süß bedauernd fest. „Nur noch im Umfeld von Gottesdiensten kann das Geläut eingeschränkt erfolgen, zur Mittagszeit zum Beispiel sind wir auf akustische Unterstützung unserer ökumenischen Freunde der evangelischen Kirchengemeinde angewiesen.“

Nachdem dieses Schadensbild bekannt war und klar wurde, dass eine umfangreiche Baumaßnahme erforderlich werden würde, hat der beauftragte Architekt weiter notwendige Instandsetzungen er-

mittelt, die im Zuge der Baumaßnahme ebenfalls durchgeführt werden sollen.

Noch vor Ostern in diesem Jahr wird begonnen, am Kirchturm ein großes Baugerüst aufzustellen, damit dann im Frühsommer die Arbeiten an der Fassade des Kirchturms und auf dem Dach der Kirche beginnen können. Voraussichtlich werden sich dadurch auch die Zugangsmöglichkeiten in die Kirche verändern.

Innerhalb des Turmes werden zeitgleich die Glocken demontiert und in die Kirche abgelassen, damit der Glockenstuhl ausgetauscht werden kann.

„Mit der Sanierung des Kirchturms ist es leider nicht getan“, erklärt Michael Müller-Offermann in die Zukunft schauend. „Nach dem Kirchturm müssen wir auch das Dach und die Außenfassade des Kirchenschiffs in Angriff nehmen und einige Maßnahmen an den Fenstern der Kirche vornehmen.“

Diese Maßnahmen des nächsten Bauabschnittes werden zurzeit vom Architekten, dem Kirchenvorstand St. Nikolaus und dem Erzbistum Köln intensiv geplant.

Die Kosten des ersten Bauabschnittes für den Kirchturm belaufen sich nach den bisherigen Planungen auf rund 2,2 Millionen Euro. Die werden finanziert vom Erzbistum Köln, der Kirchengemeinde St. Nikolaus und des Denkmalförderprogramms des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bauen des Landes Nordrhein-Westfalen.

JAN WIRTH-PÜTZ – VERWALTUNGSLEITUNG



Die Teilnehmer der ersten Baubesprechung Anfang März 2021:
Michael Müller-Offermann (li.) und Pfarrer Andreas Süß mit
Architekt Max Ernst (vor der Tür der Pfarrkirche St. Nikolaus).

ERZBISTUM KÖLN BERÜCKSICHTIGT ANLIEGEN DER GEMEINDEN AUF DEM PASTORALEN ZUKUNFTSWEG

Wegen einer Vielzahl von Rückmeldungen aus den Kirchengemeinden steht die geplante Struktur der künftigen Kirchengemeinden auf dem Prüfstand. Außerdem wurde der Beratungsprozess zur Berücksichtigung der Rückmeldungen verlängert.

Der Pastorale Zukunftsweg im Erzbistum Köln beschreibt einen Prozess, mit dem das Erzbistum und seine Kirchengemeinden sich bis zum Jahr 2030 neu aufstellen möchten. Hintergrund ist, dass die Zahl der Kirchgänger, Priester und in den Gemeinden Engagierten kleiner wird und die finanziellen Mittel absehbar geringer sein werden. Vor diesen Herausforderungen muss darum gerungen werden, auch in Zukunft kirchliches Leben in vielfältigen Gemeinden vor Ort zu ermöglichen. Gute Lösungen liegen dabei nicht auf der Hand, sondern müssen schrittweise erarbeitet werden.

Am 6. Oktober 2020 fand in der Pfarrkirche St. Nikolaus eines von vielen Seelsorgebereichsforen statt, bei dem über den aktuellen Stand des Pastoralen Zukunftswegs informiert und eine erste Zielskizze für das Jahr 2030 vorgestellt wurde. Darin enthalten war unter anderem die Beschreibung von einer Pfarrei der Zukunft. Die Teilnehmenden konnten im Anschluss der Präsentation direkt Fragen stellen, die teilweise schon im Rahmen einer Live-Videoschaltung von Generalvikar Markus Hofmann beantwortet wurden.

Abschließend wurden alle Teilnehmenden, aber auch die Gremien der Pfarreiengemeinschaft St. Nikolaus & St. Joseph durch den Generalvikar eingeladen, Rückmeldungen zur aktuellen Etappe zu formulieren und an den Erzbischof von Köln und das Generalvikariat zu senden.

Ende vergangenen Jahres haben die beiden Kirchenvorstände unter der Federführung der Verbandsvertretung des Kirchen-



Die Zielskizze des Pastoralen Zukunftsweges im Erzbistum Köln mit dem Modell der „Pfarrei der Zukunft“. Quelle: Erzbistum Köln



gemeindeverbandes Bensberg/Moitzfeld eine Rückmeldung aus ihrer Sicht formuliert und an den Erzbischof von Köln und den Generalvikar gesendet. Dieses Schreiben können Sie auf der Internetseite der Pfarreiengemeinschaft www.nikolaus-und-joseph.de nachlesen.

Auf Grund der Vielzahl der Rückmeldungen aus den Kirchengemeinden im Erzbistum Köln zur angedachten Pfarrei der Zukunft hin, hat der Kölner Erzbischof eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die unter Leitung von Weihbischof Ansgar Puff ein Alternativmodell zu diesem Vorschlag diskutieren und auf seine Realisierbarkeit hin bewerten soll. Ziel ist es, zu prüfen, ob die angestrebte und notwendige Fokussierung der finanziellen, organisatorischen und personellen Mittel auf die Seelsorge auch durch 50 bis 60 „dynamische Sendungsräume“ zu erreichen wären. Diese bestünden dann aus weiterhin selbständigen Pfarreien.

Zudem sollte erörtert werden, ob ein solches Sendungsraum-Modell gegebenenfalls auch parallel zu den vorgeschlagenen Pfarreineugründungen existieren könnte. Damit stehen nun zwei Möglichkeiten im Raum, die intensiv auf ihre pastoralen, finanziellen, organisatorischen und personellen Auswirkungen hin geprüft werden. Dabei wird auch das Modell der „Pfarrei der Zukunft“ kritisch weitergedacht. Ziel ist es, die Modelle für die Beratungen nebeneinanderzustellen.

Auf dieser Grundlage kann der Diözesanpastoralrat faktenbezogen den Erzbischof in der wichtigen Frage beraten: Welches der Modelle erlaubt es, sowohl als Kirche vor Ort präsent zu bleiben als auch das breite seelsorgliche und caritative Angebot in den Pfarreien und Gemeinden aufrechtzuerhalten? Fest steht, dass ein zukünftiges Modell auch den Herausforderungen der Zukunft entsprechen muss.

Da sich die Sitzung des Diözesanpastoralrates am 27. März 2021 ausschließlich den Ergebnissen der Unabhängigen Untersuchung im Rahmen der Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch im Erzbistum Köln widmet, wird sich das Gremium auf seiner regulären Sitzung am 18. und 19. Juni mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe von Weihbischof Puff auseinandersetzen.

JAN WIRTH-PÜTZ – VERWALTUNGSLEITER

EHRENAMT BERICHTET: „EIN GESPRÄCH FÜR DICH“

„Einsamkeit ist die meistverbreitete ‚Krankheit‘ in dieser Zeit. Insbesondere bei Senioren und Seniorinnen, die in Seniorenheimen leben, dort aber noch nicht mal ihren Zimmernachbarn besuchen dürfen und die keine Verwandten haben, die sie aus erreichbarer Umgebung besuchen könnten, oder die, die nach Jahrzehnten einer gelebten Partnerschaft nun den Partner verloren haben. Einige erzählen, dass selbst Kriegs- oder Nachkriegszeiten nicht so schlimm waren. Diese Mitmenschen möchten wir nicht aus den Augen verlieren. Wir begleiten gerne durch ein Telefonat, in dem man einfach einen nach-

„Ich stelle fest, dass durch den Wegfall des ‚Café Leib & Seele‘ auch in unserer Gemeinde die Einsamkeit teilweise groß ist und die Menschen sich über ein liebes Wort oder eine Berührung freuen. In Zeiten der Pandemie wurde durch den Telefondienst eine Möglichkeit gefunden, Kontakt zu halten. Ich habe schon so manches schöne, aber auch traurige Telefongespräch geführt. Die Dankbarkeit der Menschen motiviert mich und bereichert mein Leben. Diese zwei Stunden in der Woche nehme ich mir gerne Zeit...“

ANDREAS H. – TEAMMITGLIED BEIM
GESPRÄCH FÜR DICH

Seit Oktober letzten Jahres gibt es in unserer Gemeinde ein Gesprächsangebot per Telefon, unser „Gespräch für Dich.“ Entstanden ist die Idee im ersten Lockdown, in dem ich mit der Messdienerschaft und der KjG einen Einkaufsdienst gegründet habe, um Risikogruppen beim täglichen Einkauf zu unterstützen. Inzwischen steht ein Team von acht Menschen an vier Tagen pro Woche bereit, Anrufe entgegenzunehmen oder zu tätigen und mit den Menschen über ihren Alltag in Coronazeiten, über Freud und Leid zu reden und mitzufühlen. In diesem Artikel kommen einige von den Menschen zu Wort, die dieses Angebot möglich machen.



Fotos – Rossi große Oevermann



barschaftlichen Plausch hält, bis hin zu Gesprächen, in denen der Anrufer einfach Zeit hat, all das mal wieder zu besprechen, was das Herz bedrückt. Viele erzählen aus Jugend und Kindheit, andere von aktuellen Krankheiten – und immer wieder ist Corona das Hauptthema. Wir freuen uns über die Gespräche und die wachsenden persönlichen Kontakte. Und darüber, dass an beiden Enden des Telefonkabels Menschen über eine kleine Zeit weniger allein waren.“

HELMUT S. – TEAMMITGLIED BEIM GESPRÄCH
FÜR DICH

„Meine körperlichen Behinderungen schränken die Möglichkeiten für ehrenamtliche Aktivitäten stark ein. Im Telefondienst kann ich mich trotzdem in die Gemeinde einbringen, indem ich Kontakte mit netten Menschen schaffe und sie pflege.“

GISELA S. – TEAMMITGLIED BEIM GESPRÄCH
FÜR DICH

EINKAUFSDIENST FÜR RISIKOGRUPPEN

Wir bieten auch nach wie vor Risikogruppen und Seniorinnen und Senioren Hilfe beim Einkauf an, im Lockdown nun mit einem engagierten Team von Helferinnen und Helfern, die an drei Tagen in der Woche telefonische Hilfesuche annehmen und an unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer verteilen. Auch hier bleibt immer Zeit für ein nettes Gespräch mit derjenigen Person, die Hilfe sucht.



„Mir geht es gut, ich bin noch sehr mobil und kann mit Computer und digitalen Medien leidlich umgehen. Als Rentnerin kann ich mir meine Zeit frei einteilen, ich mag Menschen und möchte diejenigen, die Hilfe benötigen, gerne unterstützen.“

DAGMAR E. – TEAMMITGLIED BEIM TELEFON
IM EINKAUFSDIENST

„Gespräch für Dich“ ☎ 02204 7061670
„Einkaufshilfe“ ☎ 02204 7061675

GRUSSWORT PFARRER GRAF

Liebe Gemeinde

in St. Nikolaus und St. Joseph!

Es war der 17. Februar 1991, Sonntagnachmittag, als ich in Bensberg in die Pfarrstelle eingeführt wurde. Gottesdienst war in unserer evangelischen Kirche, der anschließende Empfang im Treffpunkt St. Nikolaus. Ein junger katholischer Geistlicher namens Heinz-Peter Janßen hieß mich im Namen der katholischen Gemeinden herzlich willkommen. Schon lange bestand eine gute Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Ein Arbeitskreis – unter anderem mit Frau Focke – bereitete mit uns Pfarrern die „Gespräche in der Fastenzeit vor“. Bald hatte man entdeckt, dass ich ne kölsche Jung bin und schwups war ich im Möhнемessgeschehen mit Hildegard Dick gelandet. Überhaupt haben wir uns in den dreißig Jahren bemüht, unsere Ökumene immer auf der geschwisterlich freundschaftlichen Seite zu halten. Begegnung, reden, sich freuen, einander helfen, kollektual, als Menschen, als Freunde. Auch da, wo die Gemeinden es nicht sofort sehen, in den meisten Schulgottesdiensten z.B.

Die 90er Jahre brachten die bosnischen Flüchtlinge nach Bensberg. Im Car-Park

begann die ökumenische Hilfe und bis heute, bei den Flüchtlingen der letzten Jahre, ist das so geblieben. Eine bunte KVB-Bahn wurde finanziell gemeinsam gestemmt und vier ökumenische Reisen. Rom, Wittenberg, Taizé und Israel waren die Stationen. „Grupo Babilas“ war unser heimlicher Name.

Die gute Geschwisterlichkeit setzte sich fort, als Andreas Süß in Bensberg Pastor wurde. Bei ihm gibt es nicht nur „lecker Kaffee“ und Plätzchen, sondern wir haben so manches Eisen zusammen geschmiedet: Die Fastengespräche in neue Form gebracht, Ausflüge zur Gemeinschaft chemin neuf, in den Dom, Taizégottesdienste, Thesenanschlag im Lutherjahr, Mundartmesse, Fahnensegnung, Zusammenarbeit bei „Bensberg isst was“ und der Corona-Einkaufsaktion. Und wir waren immer wieder gegenseitig bei uns zu Gast, ich in den Osternächten und Anni Müller brachte uns jeden Ostersonntag das Licht der Osternacht. Unsere Osterkerze bekommen wir seit Jahren von Euch geschenkt. Jetzt, in Coronazeiten, feiern wir in St. Nikolaus Konfirmationen und auch meine Verabschiedung.

Ich bin sehr dankbar für die große Hilfsbereitschaft in unseren Gemeinden und freue mich sehr über die Rückmeldung, wie erfüllend ein solcher Dienst empfunden wird. Wer sich gerne engagieren möchte, ist stets willkommen, sich bei mir zu melden unter **0178 6687033** oder ehrenamt@nikolaus-und-joseph.de.

ROSWITH GROSSE OEVERMANN –
EHRENAMTSKOORDINATION

So ist es. Ein Weg geht zu Ende. Mit dem berühmten lachenden und weinenden Auge danke ich unserem Herrn für die Freundschaft in den vielen Jahren und wünsche beiden Gemeinden Gottes Segen für die Zukunft.

Herzlich, Ihr Pfarrer Wolfgang Graf



Pfarrer Wolfgang Graf und Pfarrer Andreas Süß beim 10. Ökumenischen Gemeindefest.

KOMMUNIONVORBEREITUNG IN EINER AUSSERGEWÖHNLICHEN ZEIT

Als Mutter von zwei Kindern, die in zwei aufeinanderfolgenden Jahren zur Kommunion gehen sollen, wurde ich gebeten, über den Wandel der Kommunionvorbereitungen zu schreiben.

Für das erstgeborene Kind stand im Herbst 2019 die Anmeldung zur Kommunion an. Um selber wieder ins Thema zu kommen und aus Spaß am Engagement übernahm ich die Funktion als Katechetin.

Die Kommunionkinder wurden in Kleingruppen eingeteilt. Eine Gruppe wurde von jeweils zwei KatechetInnen betreut.

Alle KatechetInnen trafen sich unter der Leitung von Roswitha große Oevermann in regelmäßigen Abständen und in gemüthlicher Atmosphäre, um die vorab von ihr vorbereiteten Konzepte für die Gruppenstunden zu besprechen. Gleichzeitig gab es hier auch die Gelegenheit, sich über die erfolgten Gruppenstunden auszutauschen und Ideen für die weitere Umsetzung zu sammeln. Durch die gelegentliche Teilnahme von Pfarrer Andreas Süß wurden diese Treffen noch bereichert.

Sowohl die regelmäßigen Treffen der Kinder als auch die der KatechetInnen erzeugten schnell ein Gemeinschaftsgefühl, das durch die gemeinsamen sonntäglichen Gottesdienstbesuche vertieft wurde.

Nach dem ersten Lockdown im Frühling 2020 stand fest, dass die Gruppenstunden, KatechetInnenentreffen und die Kommunionfeiern in der bisherigen Form nicht mehr möglich waren. Das Verschieben der Kommunion von Sommer 2020 auf Frühling 2021 wurde schweren Herzens beschlossen. Die Gruppenstunden setzten aus. Um den Bezug der Kommunionkinder zur Gemeinde nicht ganz zu verlieren, erfolgten im Sommer „Open-Air-Gottesdienste“, die für alle ein tolles, neues Erlebnis waren. Weitere Gottesdienstangebote im Herbst folgten.

Aktuell werden die versäumten Gruppenstunden mit angepassten Konzepten über Zoom-Konferenzen nachgeholt. Neu hierbei ist, dass das Pastoralteam angeboten hat, die Einleitung der Gruppenstunden für alle Kommunionkinder zu gestalten. So besteht die Möglichkeit, dass sich alle Kinder sehen können. Nach der Einleitung wird dann der weitere Ablauf im Rahmen der üblichen Kleingruppen mit den KatechetInnen erfolgen.

Im Herbst 2020 stand dann die Anmeldung des jüngsten Kindes an. Das Pastoralteam hat sich auf die neuen Begebenheiten eingestellt und das bisherige Format der Kommunionvorbereitung angepasst.

Die Vorbereitung besteht nun aus zwei Bausteinen:

In „Weggottesdiensten“ werden die Inhalte der Vorbereitung zur Kommunion im Rahmen von Wortgottesdiensten anschaulich für alle Kommunionkinder vermittelt. Diese Weggottesdienste werden in Begleitung der Eltern einmal monatlich abgehalten.

Der erste Weggottesdienst erfolgte im Dezember. Ursprünglich geplant war eine reine Präsenzveranstaltung, die bei der Anzahl der Kommunionkinder sowohl in St. Joseph als auch in St. Nikolaus möglich gewesen wäre. Diese wurde dann als „Hybridveranstaltung“ durchgeführt. So konnten Kinder und Eltern den Gottesdienst via Livestream auch von zu Hause miterleben. Alle weiteren Gottesdienste werden in Abhängigkeit von der dann zugelassenen Möglichkeit als Hybridveranstaltungen oder digital vollzogen.

Als zweiter Baustein sind dann begleitend mindestens vier Gruppenstunden geplant. Hierfür sind die Kommunionkinder in Kleingruppen eingeteilt worden und werden von KatechetInnen begleitet. Hier werden dann die Inhalte der Elemente aus den Weggottesdiensten vertieft und erweitert.

Die außergewöhnliche Situation erfordert von allen Beteiligten ein Umdenken und den Mut, neue Wege zu beschreiten, um Gemeinschaft (communio) zu erleben.

CARMEN HUFNAGEL



Foto – Theres Schönberg

KIRCHENCHOR OHNE GESANG

Der Kirchenchor von St. Nikolaus Bensberg mit seinen 80 Sängerinnen und Sängern geht nun schon in sein zweites trauriges Jahr ohne Gesang und Geselligkeit. Schon Mitte März 2020 mussten aufgrund des sich schnell ausbreitenden SARS-CoV-2-Virus erst einmal alle Chorproben abgesagt werden. Zu diesem Zeitpunkt glaubten wir noch, dass das Singen bald wieder möglich sein würde. Aber leider strichen die herrlichsten Gesangsanlässe ohne Gesang vorüber. Die MaC-Messen (Messen mit allen Chören) mussten entfallen, zu Ostern gab es statt der Krönungsmesse von Mozart Corona-Gottesdienste im Livestream. Im Juni sollte ein Chorausflug in die Niederlande stattfinden, für den u.a. ein Gesangsauftritt in der Kathedrale von Roermond vorgesehen war. Im September hätten wir gerne eine Abendmesse in St. Pantaleon in Köln mitgestaltet. Im Oktober stand ein Konzert in Königsdorf an mit anschließender Wiederholung in St. Nikolaus Bensberg. Das alles musste coronabedingt entfallen wie auch unsere traditionelle Chorfeier im November am Tag der heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Kirchenmusik.

Im Januar 2020 hatten wir schon begonnen, eine neue Messe für den Weihnachtsgottesdienst einzustudieren, nämlich die Messe in D von Otto Nicolai. Nachdem wir die Möglichkeit von virtuellen Chorproben aufgrund negativer Erfahrungen für uns ausgeschlossen hatten, ließ sich unser Chorleiter Ludwig Goßner eine besondere Lösung einfallen, die es uns Sängerinnen und Sängern ermöglichen sollte, zu Hause an der Messe zu arbeiten. Mit vier professionellen Gesangssolisten und einem Pianisten wurden alle Einzelstimmen mit Klavierbegleitung nach und nach aufgezeichnet und den Chormitgliedern zur Verfügung gestellt.

Ende Mai endlich konnten unter strengen Auflagen wieder Chorproben stattfinden. In kleinen Gruppen von etwa 6 Personen probten wir seitdem in 45-Minuten-Einheiten über die Werkstage der Woche verteilt bei guter Belüftung und unter Einhaltung großer Abstände im Treffpunkt. Wir konzentrierten uns dabei vor allem auf die Nicolaimesse und kleinere mehrstimmige Stücke, die geeignet waren, einmal in Gottesdiensten von Kleingruppen gesungen zu werden. So gestalteten wir z.B. die Trauerfeier für Pfarrer Fußhöller, den Gottesdienst zum Fest des heiligen Nikolaus sowie die Christmette mit feierlichem Gesang.

Seit Weihnachten finden pandemiebedingt gar keine Proben unseres Chores mehr statt. Das ist nicht nur für uns Sängerinnen und Sänger sehr traurig, weil wir natürlich das gemeinsame mehrstimmige Singen und das Zusammentreffen vermissen, insbesondere trifft es unseren Chorleiter, dessen Dienstzeit sich dem Ende nähert. Wir alle sind glücklich darüber, dass es noch kurz vor Beginn der Pandemie im November 2019 das großartige Konzert im Altenberger Dom gegeben hat. Der Jugendchor und der Kirchenchor führten vier Kompositionen von R.V. Williams und M. Lauridsen gemeinsam mit Solisten und großem Orchester auf. Dieses Konzert stellt ohne Zweifel einen der Höhepunkte der 30-jährigen Dienstzeit unseres Kantors dar und bildet für ihn sicherlich einen würdigen Abschluss seiner Karriere. Sehr wünschenswert wäre für uns Chormitglieder allerdings, noch einmal einen großen Auftritt mit Ludwig Goßner erleben zu dürfen, mit dem wir ihn in den Ruhestand verabschieden könnten.

ALICE SCHOPP



Foto – Eva-Maria Hahn

FIVO 2020 IN ZEITEN VON CORONA

Hinter uns liegt eine turbulente Firmvorbereitung. Auf dem „Roten Faden“ standen 1 Kennenlernetag, 1 Elternabend, 2 Wochenendfahrten, 3 Projektstage, 1 Gesprächsabend zwischen Eltern und Jugendlichen, 2 Aktionen und die Firmfeier Anfang Juni 2020. Am ersten Wochenende waren wir in Altenberg und haben uns mit Jesus, seinem Leben, Wirken, seinem Tod und seiner Auferstehung beschäftigt. Ein Ergebnis daraus ist das große bunte Kreuz, das in der Firmmesse im Chorraum aufgestellt war und immer noch ein paar Wochen nach der Firmfeier stehen bleibt. Es besteht aus gestalteten Leinwänden der Firmlinge auf denen sie ausdrücken, was für sie das Kreuz Jesu bedeutet. An diesem Wochenende erfolgte auch die Aufteilung der Jugendlichen in Kleingruppen zu 8–10 Firmlingen. Jede Kleingruppe wird von 2 Firmbegleitern geleitet. Diese Gemeinschaft bleibt über die gesamte Dauer der Firmvorbereitung bestehen. Alle Treffen beginnen stets in der Großgruppe. Das Besprechen der Themen, Diskussion und Austausch findet dann im kleinen vertrauten Kreis der Kleingruppe statt.

Die erste Aktion, an der wir mit den Jugendlichen teilgenommen haben, war das abendliche „Nightfever“ im Kölner Dom. Zuerst waren sie selbst Teilnehmende und sind danach in die Rolle von Mitwirkenden geschlüpft. Sie haben auf der Domplatte Menschen angesprochen und eingeladen, in den Dom zu gehen und für sich oder andere Menschen zu beten, zur Ruhe zu kommen und eine Kerze anzuzünden.

Am ersten Projekttag haben wir uns auf die Spurensuche nach Gott begeben. Wie und wo finde ich Gott, was hat Gott mit meinem Leben zu tun? Greift Gott in diese Welt ein? Mit Impulsen unterschiedlicher Art, Texten, Spielen, Filmen leiten wir in die Themen ein und tauschen uns in den Kleingruppen dazu aus.

DANN KAM ... ALLES ANDERS DANN KAM CORONA

Alle folgenden Termine des Roten Fadens wurden abgesagt, auch die Firmung. Wir haben uns in den nächsten Monaten erst einmal in den Kleingruppen in Webkonferenzen getroffen. Vor den Sommerferien gab es dann einen neuen Roten Faden. Mit zaghaften Vor-Ort-Treffen und wieder Webkonferenzen lief die Firmvorbereitung nach den Sommerferien erneut an. Auf-

grund der Corona-Schutzbestimmungen mussten die bereits geplanten Projektstage neugestaltet werden. Sie wurden auf zwei halbe Projektstage aufgeteilt, um die Personenzahlen zu reduzieren. Das Thema des zweiten Projektstages war „Sakramente“ „Was ist überhaupt ein Sakrament, welche Sakramente gibt es und was haben Sakramente mit meinem Lebensweg zu tun?“ Alle Jugendlichen bekamen auch die Möglichkeit, das Sakrament der Versöhnung live zu erfahren. Der dritte Projekttag „Christ sein heute“, an dem die Jugendlichen schauen, was einen Christen ausmacht und ihre Zeit und Aufmerksamkeit aktiv anderen Menschen schenken, musste wegen Corona ebenfalls stark verändert werden. Eine Kleingruppe hat sich z.B. auf dem Friedhof an verlassenen Gräbern getroffen, dieser Menschen und Seelen gedacht und gleichzeitig ihr eigenes Leben in den Blick genommen.

Die Firmfeier wurde dann auf Anfang November verschoben, und aus einer Feier mussten – wieder coronabedingt – zwei Feiern werden. Das gemeinsame zweite Wochenende war davor geplant. Das sollte alle Jugendlichen nochmal zusammenbringen. Wir wollten Gemeinschaft leben und erleben und uns dabei dem Heiligen

Geist nähern und unseren Glauben stärken. Aber aus dem Wochenende wurde ein 4. Projekttag, und fünf Tage vorher wurde daraus nur noch ein dreistündiges Kleingruppen-Webtreffen. Wir haben die Sorge der Jugendlichen und Eltern ernst genommen und den größtmöglichen Schutz vor einer Ansteckung mit Corona sichergestellt.

Die teilnehmenden Jugendlichen wurden in St. Nikolaus am 13. und 14.11. von Weihbischof Ansgar Puff gefirmt. Beide Firmungen waren trotz Maskenpflicht, Abstandsgebot und eingeschränkter Personenzahl ein feierlicher Abschluss der Firmvorbereitung.

Ich bin nun seit zehn Jahren Firmbegleiter, seit fünf Jahren in Leitung und kann sagen, dass dies die längste und aufwendigste Firmvorbereitung war, die ich erlebt habe. Statt sechs Monaten waren es nun elf. Das Konzept musste immer wieder angepasst werden, und wir haben auch in den Lockdownphasen den Kontakt zu den Jugendlichen gehalten. Ich habe mich sehr gefreut, dass alle Jugendlichen (34) trotz dieser Verlängerung dabeigeblichen sind.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle den FirmbegleiterInnen aussprechen (Barbara Bienhüls, Roswitha Breuer, Frank Donsbach, Andrea Fröhlingendorf, Violetta Gerlach, Reiner Müller, Wilmund Opladen, Michael Wipperfeld). Eine Vielzahl von zusätzlichen Webkonferenzen war notwendig, um die Lage immer wieder neu zu analysieren, zu diskutieren und das Konzept und Inhalte neu zu gestalten. Sie haben mit viel Ausdauer, Zeit und Engagement diese außerordentliche Firmvorbereitung erst möglich gemacht. Vielen Dank!

RALF LÜTZENKIRCHEN –
LEITER FIRMVORBEREITUNG



Fotos – Ralf Lützenkirchen

AUF DEM WEG ZUR PRIESTERWEIHE

Am kommenden 11. Juni wird Diakon Clemens Neuhoﬀ im Kölner Dom zum Priester geweiht. Für unseren Pfarrbrief hat er sich den Fragen eines unserer Kommunionkinder gestellt. Via Zoom traf er sich mit Ben Weber, unserem jüngsten Redakteur.

Ben: Was hast du vor, wenn du Priester bist?

Diakon Neuhoﬀ: Also, ich werde ja im Juni zum Priester geweiht und bleibe dann erst mal noch ein Jahr hier in Bensberg, arbeite hier und darf dann auch die Hl. Messe feiern. Nach meiner Stelle in Bensberg werde ich auf eine neue Stelle irgendwo im Erzbistum Köln versetzt und bleibe dort für vier Jahre als Kaplan. Wohin genau, das steht noch nicht fest.

Ben: Was wärest du geworden, wenn du nicht Priester geworden wärest?

Diakon Neuhoﬀ: Wenn ich nicht Priester geworden wäre, hätte ich in Aachen Elektrotechnik studiert, um später im Job irgendwas mit Autos zu machen. Ich fahre nämlich nicht nur sehr gerne Auto, sondern interessiere mich auch dafür.

Ben: Warum wolltest du Priester werden?

Diakon Neuhoﬀ: Die Wahrheit ist, anfangs wollte ich gar nicht Priester werden. Ich habe ganz normal mein Abitur gemacht, da war ich 19 Jahre alt, und wollte danach Elektrotechnik studieren. Ich fragte mich aber auch, was ich denn jenseits von Ausbildung und Beruf machen soll. Ein nettes Mädchen kennenlernen, heiraten, eine große Familie gründen? Ich komme ja selber aus einer großen Familie. Andererseits kannte ich aber auch viele junge Priester, die alle total zufrieden waren mit ihrem Leben. Also schien mir dies auch eine Möglichkeit zu sein. Deswegen habe ich einfach Gott gefragt, was er von mir will. Und Gott hat auch geantwortet.

Ben: (lacht) Hat er dir einen Brief geschrieben?

Diakon Neuhoﬀ: Das geht schon in die richtige Richtung. Er hat mir zwar keinen Brief geschrieben, aber eine Bibel! Und

einmal habe ich einen ganz bestimmten Vers in der Bibel gelesen, aus dem Lukas-evangelium. Da sagt Jesus nämlich zu Petrus: „Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen.“ Das war der Brief Gottes an mich und ich wusste, Gott will, dass ich Menschenfischer werde. Und dann habe ich mit der Ausbildung zum Priester begonnen.

Ben: Was haben deine Freunde und deine Familie dazu gesagt, dass du Priester werden willst?

Diakon Neuhoﬀ: Meine Familie und besonders meine Eltern haben sich sehr für mich gefreut. Da alle meine Geschwister selbst katholisch sind und auch regelmäßig in die Kirche gehen, war es für sie nichts Komisches oder Verrücktes, als ich ihnen gesagt habe, dass ich Priester werden möchte. Bei meinen Freunden war es ähnlich. Schon seit meiner Kindheit hatte ich vor allem Freunde in meiner Pfarrei in Köln-Nippes und habe von denen viel Zustimmung bekommen.

Ben: Hast du noch Fragen an dich selbst über deinen Weg zum Priestertum?

Diakon Neuhoﬀ: Das ist eine sehr gute Frage. Unter den Priesterkandidaten, die ich kennengelernt habe, war das immer sehr unterschiedlich, wie sicher man sich war auf seinem Weg. Und einige gab es auch, die nach einiger Zeit erkannt haben, dass es nicht ihr Weg ist. Ich persönlich war mir von Anfang an sehr sicher. Und im vergangenen Jahr im Juni war es meine Diakonenweihe, die mir meine Entscheidung nochmal klar bestätigt hat.

Ben: Wie sieht so dein Alltag aus?

Diakon Neuhoﬀ: Die Grundstruktur meines Tages habe ich durch das Gebet am Morgen, am Mittag, am Abend und bevor

ich ins Bett gehe. Und außerdem gehe ich jeden Tag in die Hl. Messe. Dann arbeite ich viel mit unseren MessdienerInnen, in der Firmvorbereitung und mit den Erstkommunionkindern. Außerdem besuche ich regelmäßig alte Leute, um ihnen die Hl. Kommunion zu bringen, ich feiere Beerdigungen und taufe kleine Kinder. Oft bereite ich auch die Predigten für die Sonntagsmessen vor. Außerdem kommen auch noch verschiedene Termine für meine Ausbildung dazu.

Ben: Was machst du in deiner Freizeit?

Diakon Neuhoﬀ: Ich mache gerne Sport, gehe wandern, joggen oder mit ein paar Jungs in Köln Fußball spielen. Ich treffe mich gerne mit Freunden und ich mache gerne Handwerkliches für mich oder die Gemeinde.

Ben: Meine letzte Frage lautet: Was können wir tun, um dich in Bensberg zu behalten?

Diakon Neuhoﬀ: (lacht) Das ist eine sehr nette Frage. Nach der Priesterweihe bin ich ja auf jeden Fall noch ein Jahr in der Gemeinde tätig. Und natürlich fühle ich mich hier wirklich sehr wohl. Aber es ist „nur“ meine Ausbildungspfarrrei. Es gibt natürlich im Erzbistum noch ganz viele andere Pfarreien, die junge Priester brauchen und wo ich auch noch viel lernen kann, deswegen ist vorgesehen, dass ich im Sommer 2022 auf eine neue Stelle wechsle.

Ben: Also eigentlich können wir nichts tun?

Diakon Neuhoﬀ: Jain, wir können ja hoffen, dass ich zumindest nicht so weit weg versetzt werde, vielleicht nach Bergisch Gladbach oder nach Herkenrath.

Ben: Danke, dass du dir die Zeit genommen hast, die Fragen zu beantworten.

BEN WEBER
CLEMENS NEUHOFF



Foto – Robin Weber

EINMAL IN DEN HIMMEL UND INS WOHNZIMMER

Seit Februar des letzten Jahres fordert die Corona-Pandemie jeden und jede Person in seiner Familie, in Freizeit und Beruf sowie im alltäglichen Leben heraus. Auch der Glaube zu Gott wird nach wie vor durch Einschränkungen und Distanzregeln stark auf die Probe gestellt. Unsere Pfarreiengemeinschaft lässt sich jedoch davon nicht abschrecken und zeigt auf, wie dank der Digitalisierung Hl. Messen und Abendgebete in der heimischen Pfarrei den Menschen ganz nah gebracht werden können, nämlich in das Wohnzimmer eines jeden Gläubigen.

KIRCHE & DIGITALISIERUNG – UNSERE PFARREI MACHT ES VOR

Am 16. März 2020 startete der erste Versuch: Eine einfache Webcam, ein ganz bescheidener Ton, jedoch ganz viel Herzblut fürs Detail und der Wille, die Mitfeier der Hl. Messe auch in Zeiten des „Lock-downs“ von Zuhause möglich zu machen. Die ersten Besucherzahlen über YouTube waren vielversprechend und die Motivation da, nach und nach zu optimieren. So fand sich ein Streaming-Team zusammen, welches aus freiwilligen, jungen Gemeindegliedern besteht, und gewillt war, den Gottesdienstbesuch von zuhause aus so eindrucksvoll wie möglich zu gestalten.

Die Bemühungen trafen auf ein großes Interesse, und die Nutzerzahlen der Übertragungen stiegen von Woche zu Woche. Mit der Zeit optimierten wir unseren Stream mit zahlreichen Kameras, mobilen Stativen und einem einzigen Laptop, welcher als Eingangstor für so viele Gläubige fungierte. Die Bemühungen blieben nicht unbemerkt. Ende 2020 meldete sich EWTN, der weltgrößte katholische Fernsehsender, bei unserer Pfarrei. Man war beeindruckt von der Qualität des von „Laien“ gestalteten Streaming-Angebots und fragte, ob man die Sonntagsabendmesse

in St. Nikolaus nicht ins deutschlandweite Fernsehprogramm übertragen dürfe. Dafür würde man auch professionelles Equipment zu Verfügung stellen, welches die Qualität und vor allem die Vielfalt der Kameraperspektiven noch weiter erhöhen würde. Mit der neuen Technik stehen die Übertragungen der Gottesdienste in Bensberg denen professioneller Anbieter in nur wenig nach und ermöglichen vielen Christen in Bensberg und weit darüber hinaus die sicherste und beständigste Teilnahme am Gottesdienst ihrer Pfarrei.

DOCH WIE FUNKTIONIERT DAS MIT DER HL. MESSE IM NETZ?

Zu den schon lange bekannten ehrenamtlichen Diensten in einer Hl. Messe zählt seit dem vergangenen Jahr nun auch der „Streamer“. Ihm obliegt die Verantwortung, die Übertragung des Gottesdienstes sicherzustellen – einmal in den Himmel und zurück in die Wohnzimmer der Gläubigen. Doch wie läuft dieser so neue Dienst ab? Im Folgenden wird am Beispiel einer Sonntagsmesse beschrieben, wie sich der „digitale Transport“ der Hl. Messe abspielt:

11:00 Uhr – Der „Streamer“ trifft in St. Nikolaus ein, rechtzeitig, um alle Vorbereitungen zum Stream treffen zu können. Im linken Seitenschiff steht der Streaming-Tisch, welcher tagsüber mit einer Holzhaube abgedeckt ist. Die Haube wird geöffnet und alle technischen Geräte werden hochgefahren – Laptop, Mischpult, Kameras, Bildschirm etc.



Frank Dietz, Florian Gralka, Robin Kraus, Sebastian Hoppe, Clemens Neuhoﬀ (v.l.n.r.). Ebenfalls zum Team gehört: Paul Kindervater. Fotos – Beatrice Tomasetti

11:10 Uhr – Die ersten wichtigen Fragen: Steht die Internetverbindung? Habe ich eine Verbindung zum Server und zu YouTube? Der Ton wird getestet, sowohl von der Orgel als auch der der Kirchenanlage. Die Kameras werden kalibriert und das Startbild wird eingestellt.

11:20 Uhr – In der Sakristei treffen sich alle ehrenamtlichen Dienste für letzte Abstimmungen: Der „Streamer“ erkundigt sich nach den Liednummern, um diese später einblenden zu können, und nach evtl. Besonderheiten im Gottesdienst.

11:28 Uhr – Jetzt wird es spannend: der Live-Stream wird gestartet und der Gottesdienst-Einspieler läuft ab. Drohnenaufnahmen unserer Kirche St. Nikolaus werden gezeigt, begleitet von den Klängen unserer Glocken und feierlicher Orgelmusik. Dies stimmt den Gottesdienstbesucher daheim eindrucksvoll auf die Messe im heimischen Wohnzimmer ein und regt zur Besinnung an.

11:30 Uhr – Die Hl. Messe beginnt, Priester und MessdienerInnen kommen aus der Sakristei, läuten die Glocke und die Sonntagsmesse startet – in St. Nikolaus und in Spitzenzeiten in bis zu 150 Wohnzimmern unserer Gemeinden und darüber hinaus.

EIN ANGEBOT FÜR ALLE

Möchten auch Sie einmal einen unserer Gottesdienste live mitverfolgen und mitfeiern, da Sie aus verschiedenen Gründen nicht persönlich in die Kirche kommen können? Dann besuchen Sie uns gerne auf unserem YouTube-Kanal „Pfarreiengemeinschaft St. Nikolaus und St. Joseph“ und lassen Sie sich mitnehmen in die Hl. Messe am Sonntag oder in unser Abendgebet mit neuer geistlicher Musik am Mittwoch. Wenn Sie unseren Kanal abonnieren, verpassen Sie keinen Gottesdienst mehr.

SEBASTIAN HOPPE

UNSER STREAMING-ANGEBOT:

- Hl. Messe jeden Sonntag um 11:30 Uhr auf YouTube



- Sonntag 18:30 Uhr auf www.ewtn.de



- Abendgebet jeden Mittwoch um 19:30 Uhr auf YouTube



Robin Kraus an der Technik

DER PFARRCÄILIENCHOR ST. JOSEPH MIT NEUER CHORLEITUNG

Die Einschränkungen durch die Coronazeit haben dem Kirchenchor in Moitzfeld zugesetzt. Verkürzte Probenzeiten in Kleingruppen und die Teilnahme an Messgesängen mit maximal sechs Chormitgliedern schränkten die Handlungsfähigkeit des Chores stark ein. Kurz vor Weihnachten überraschte die Nachricht, dass der Vertrag des Chorleiters auslaufe und dieser einen vom Kirchenvorstand angebotenen Vertrag nicht annehmen wolle. Die Bemühungen, Herrn Jens Besten zur Annahme des neuen Vertrages zu bewegen, blieben ohne Erfolg. Somit war der Chor seit Januar ohne Leitung.

Der Kirchenchor bedauert die Entscheidung von Herrn Besten zutiefst, denn er hatte die volle Anerkennung aufgrund seiner fachlichen Kompetenz und seines Engagements über das normale Maß hinaus. Während seiner Tätigkeit hatte sich die Zahl der Chormitglieder auf 36 Teilnehmende verdoppelt. Wir möchten daher Herrn Besten für die geleistete Arbeit besonderen Dank aussprechen.

Die Bemühungen des Chores und von Herrn Alfred Börsch (KV Moitzfeld), eine Chorleitung zu finden, waren erfolgreich. Herr Stanislaw Hajda wird ab Anfang April,

soweit die Pandemieregelungen Chorproben und Messgesang zulassen, mittwochs von 19.30 – 21 Uhr im Pfarrsaal St. Joseph proben.

Wir möchten Sie ermuntern, im Chor mitzusingen! Singen fördert auf angenehme Weise Körper und Geist. Auch das Gemeinschaftserleben wird durch Ausflüge und kleinere Feiern bereichert.

GUNDA ABT



Foto – Heinz Pfeil

WAHLEN ZUM KIRCHENVORSTAND UND PFARRGEMEINDERAT 2021

Auch das Jahr 2021 ist mal wieder ein Super-Wahljahr und das endet in der Pfarreiengemeinschaft St. Nikolaus & St. Joseph nicht schon mit der Bundestagswahl, sondern erst mit den Wahlen zum Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand am 06. und 07. November 2021.

Die Besonderheit bei den Wahlen zum Kirchenvorstand besteht darin, dass nicht immer alle von der Gemeinde gewählten Ehrenamtlichen neu gewählt werden, sondern alle drei Jahre immer die Hälfte der Vertreterinnen und Vertreter im Kirchenvorstand. Somit soll sichergestellt werden, dass der Kirchenvorstand immer aus Personen besteht, die eine Einarbeitung der neugewählten Mitglieder begleiten können und über laufende Prozesse informiert sind.

EHRENAMTLICHE IN VERANTWORTUNG FÜR DIE VERWALTUNG IN DEN KIRCHENGEMEINDEN

In den Kirchenvorstand gewählt werden kann jedes Mitglied der Kirchengemeinde, das seit mindestens einem Jahr in der Kirchengemeinde wohnt und mindestens 21 Jahre alt ist. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes werden für eine Dauer von sechs Jahren gewählt.

Der Kirchenvorstand befasst sich mit den Liegenschaften und Finanzen und verwaltet die Einrichtungen und das Vermögen der

Kirchengemeinde. Er trifft sich zu einer Sitzung im Durchschnitt einmal im Monat. Damit in diesen Sitzungen effektiv gearbeitet werden kann, werden für einzelne Themengebiete Ausschüsse gebildet.

Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchenvorstand sollten Interesse an den Sachbereichen Personal, Liegenschaften, Baumaßnahmen und Finanzen haben. Nach Möglichkeit sollten sie Fachkompetenz und Erfahrungen aus Beruf und Hobby einbringen können.

Interessenten für eine Kandidatur im Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Joseph in Moitzfeld und im Kirchenvorstand St. Nikolaus in Bensberg können sich gerne im Pastoralbüro melden.

JAN WIRTH-PÜTZ – VERWALTUNGSLEITUNG



Kirchenvorstandswahlen im Erzbistum Köln:

06. und 07. November 2021



PALMSONNTAG 28. März

- 8 Uhr Hl. Messe in der Edith-Stein-Kapelle
des Kardinal-Schulte-Hauses
- 9.45 Uhr Palmweihe auf dem Dorfplatz Moitzfeld,
anschließend Hl. Messe
- 11.10 Uhr Palmweihe auf dem Friedhof Bensberg,
anschließend Hl. Messe
- 18.30 Uhr Abendmesse in St. Nikolaus

GRÜNDONNERSTAG 01. April

- 20 Uhr Abendmahlmesse in St. Nikolaus
- 20 Uhr Abendmahlmesse in St. Joseph

KARFREITAG 02. April

- 15 Uhr Feier der Karfreitagsliturgie in St. Nikolaus,
anschl. Beichtgelegenheit
- 15 Uhr Feier der Karfreitagsliturgie in St. Joseph,
anschl. Beichtgelegenheit

KARSAMSTAG 03. April

- 9 Uhr Trauerandacht in St. Nikolaus
- 21 Uhr Feier der Osternacht in St. Nikolaus
- 21 Uhr Feier der Osternacht in St. Joseph

OSTERSONNTAG 04. April

- 10 Uhr Hl. Messe in St. Joseph
- 11.30 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus
- 18.30 Uhr Abendmesse in St. Nikolaus

OSTERMONTAG 05. April

- 10 Uhr Hl. Messe in St. Joseph
- 11.30 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus

GOTTESDIENSTE IN DER KAR- & OSTERZEIT

Die Buchung bei kölnticket ist für die Teilnahme an den Gottesdiensten erforderlich! Dies geht online auf koelnticket.de,
telefonisch unter (0221) 28 01 oder bei Intersport Haeger in Bensberg.

